



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Neuentdeckte altsaechsische Psalmenfragmente aus der Karolingerzeit**

**Kleczkowski, Adam**

**Krakowie, 1923/1926**

Die Sprache des kleinen Pergamentstreifens aus demselben Einbande weist auch auf den Westen hin. Text des Pergamentstreifens § 34 (eig. § 32 b).

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67978)

nur einmal *fon* (für das sonst vorkommende *from*) vor u. ist eher hd. als gut sächsisch d. i. ostfälisch.

Die ostfälischen Kriterien des Mnd. gewähren also nichts Wahrscheinliches für die Lokalisierung unserer Psalmen.

III. Das Nordniedersächsische (die Küstenmundart) u. IV. das Brandenburgische kommen mit ihren Eigentümlichkeiten aus phonetischen oder historischen Gründen gewiß nicht in Betracht. cf. Lasch §§ 16, 17.

Anm. Das Neuniederdeutsche, wo die Schwierigkeiten wegen der neuen Differenzierung noch größer sind, übergehe ich, da hier fast keine Anhaltspunkte zu gewinnen sind. cf. Jellinghaus, Zur Einteilung der niederdeutschen Mundarten, Kiel 1884.

§ 34. Die Sprache des kleinen Pergamentstreifens, der im Einbände gebraucht wurde, weist mit seinen sächsisch-niederländisch-hochdeutschen Formen auch sicher auf den Westen hin. Das Werk 'Concordia discordantium canonum' wurde also nicht gleichzeitig in Straßburg, sondern gewiß erst später an der sächsisch-niederländischen Grenze (vielleicht in Werden) gebunden, u. dazu wurden unsere Psalmenfragmente u. der kleine Pergamentstreifen gebraucht. Die Ähnlichkeit der sprachlichen Formen beider Fragmente kann, abgesehen von dem durch mehrere Jahrhunderte hervorgerufenen Unterschiede, kaum zufällig sein. Nach Polen gelangte das Werk 'Concordia' von der sächsisch-niederländischen Grenze entweder über Deutschland, oder noch eher über Holland u. Danzig her.

Ich konnte nur einige Wörter u. vereinzelt Buchstaben entziffern u. gebe die sprachlichen (vor allen ndl., sächs., fries.) Elemente nur 'cum grano salis' an:

Niederländisch ist: *van, va, vñ, anvang..?, vasst?: faste; tote tot, cf. toti* in den Psalmen; *te* fränkisch (westl. westfälisch u. gelegentlich ostfriesisch); *ghe-?; the; sul?*

Sächsisch: *faste, flō, fao?; unsa: uns* cf. ndl. *ons, onse: uus, use; kūpt* cf. ndl. *kompt*; nicht westfälisch: *mit?* cf. ndl. *niet; to kumst* cf. ndl. *coemst, comst; ge-* (heute im Südwesten von Westfalen, Bochum);

• Neutral: *dat: dot: dit: ditte; he, hit; an, ana; wete* (*t* nicht ostfälisch); *onwetēheyt* cf. mnd. *unwetenheit; sele; kene; c̄m; ik?; ist, gutitē?; wech; henod: honod; wise?*

Hochdeutsch: *u/(a)?, gecyt: gecyst?*

Friesisch: *th?: the, = tho, meth: math*, cf. Franck Z. f. d. A. 44, Anz. 28. p. 722.

### Der Text des Pergamentstreifens.

Erste Seite:	<i>ik Schuchvuss: ik schuchvins</i>
<i>nicht</i>	<i>v8 hu dhanz</i>
<i>od hit dot ana</i>	<i>mann thi</i>
<i>nicht faste tot</i>	<i>an</i>
<i>te sbiet tote: de stuat toti</i>	<i>18 d h</i>
<i>ni iu hv</i>	<i>...</i>
<i>vñ dot dit mir: vñ dot omcite</i>	<i>gecyst then</i>
<i>an to wise</i>	<i>ist vā menn</i>
<i>sul dat he wñ</i>	Andere Seite:
<i>he wit to: he mit to</i>	<i>onwetēheyt tote</i>
<i>the</i>	<i>ost thos near: ok thom oar</i>
<i>sprānc</i>	<i>nit ech eo: hno tik ein</i>
<i>vech tho kēne' wech flo kēne'</i>	<i>t en</i>
<i>he thi fao</i>	<i>nte</i>
<i>he vā tao</i>	<i>...</i>
<i>te vā the hoit: rte vā let zit</i>	<i>...</i>
<i>nu nugne th</i>	<i>gse (cor)</i>
<i>nu vñsa eneto</i>	<i>the</i>
<i>uns wete te</i>	<i>cht</i>
<i>gē ghē to</i>	<i>the</i>
<i>ge he novi</i>	<i>...</i>
<i>avun bh eit: eun bl en</i>	<i>...</i>
<i>igt eit hi h</i>	<i>br tite: vr (et) eiko</i>
<i>ose hit to: ost</i>	<i>gutitē Eya</i>
<i>Set henod</i>	<i>vā d'sele ghe</i>
<i>ifa unthe te</i>	<i>to kumst te</i>
<i>kūpt wedd vñ</i>	<i>math dit ti</i>